

Branchenbericht | USA | Gesundheitswesen, übergreifend

Automatisierung von Laborprozessen schreitet in den USA voran

US-Sonderzölle auf Objektivlinsen "made in Germany" erhoben / Von Heiko Steinacher

San Francisco (GTAI) - Für deutsche Anbieter von Labortechnik bieten sich in den USA vielfältige Absatzchancen. Doch die US-Handelspolitik gegenüber China und der EU belastet.

06.11.2019

Im Juni 2019 hat das US-Verteidigungsministerium ein Ausschreibungsverfahren für Laborgeräte und -zubehör im Wert von 312 Millionen US-Dollar (US\$) abgeschlossen. Fast zeitgleich setzten Regierungsbeamte den ersten Spatenstich für eine Mehrzweckforschungseinrichtung am Oak Ridge National Laboratory des US-Energieministeriums in Tennessee. Die 95 Millionen US\$ teure Anlage wird viele Laboratorien beherbergen, unter anderem für die Forschung in den Bereichen Materialwissenschaften und Quantencomputing.

Hoher Labortechnikbedarf im öffentlichen Forschungssektor

Das sind nur zwei Beispiele für die hohen Staatsausgaben in den USA im Bereich Forschung und Entwicklung (FuE). Für FuE-Ausgaben haben staatliche Einrichtungen für den Haushalt 2020 rund 134 Milliarden US\$ angefordert, davon soll ein großer Teil in FuE-Einrichtungen und -Ausrüstungen fließen.

Auch Universitäten nehmen viel Geld in die Hand. So will die Ohio State University, eine der größten Hochschulen der USA, Chemielaboratorien und damit in Verbindung stehende Mess-, Lager- und Nebenräume auf ihrem Campus für rund 29 Millionen US\$ modernisieren. Die Arbeiten sollen noch 2019 beginnen und 2022 abgeschlossen sein. Die Missouri University of Science and Technology erweitert ihr Labor für Bau- und Werkstoffe für rund 6,5 Millionen US\$. Und die Cornell University, eine Privathochschule mit Hauptcampus in Ithaca, New York, gibt pro Jahr sogar mehr als 25 Millionen US\$ für Laborausstattungen und -geräte aus.

Riesensummen für die Energieforschung

Ein besonders großes Projekt hat die University of Texas gestartet: Dort entsteht bis 2021 ein neues Energy Engineering Building. Der interdisziplinäre Hub für Energietechnik mit hochmodernen, flexiblen Lernlaboren für die projektbezogene Forschung soll über 100 Millionen US\$ kosten.

Das US-Energieministerium (Department of Energy; DOE) hat im Mai 2019 eine Vereinbarung mit ExxonMobil angekündigt. Danach wird der Mineralölkonzern über einen Zeitraum von zehn Jahren bis zu 100 Millionen US\$ in zwei DOE-Laboratorien investieren, um emissionsarme Technologien bis zur Marktreife zu entwickeln. Das ist eine der größten öffentlich-privaten Partnerschaften zwischen DOE-Laboratorien und dem Privatsektor.

Neben dem öffentlichen Forschungssektor sind die Bereiche Pharma und Chemie wichtige Abnehmerbranchen für deutsche Hersteller von Labortechnik. So wird Bayer in den USA in den nächsten fünf Jahren mehr als 30 Millionen US\$ in Projekte zur Erforschung neuer Therapien für chronische Lungenerkrankungen investieren. Dafür hat der deutsche Pharmakonzern mit zwei US-Partnerkrankenhäusern ein gemeinsames Labor am Brigham and Women's Hospital in Boston, Massachusetts, eingerichtet.

US-Markt für medizinische Diagnostik

	2018	2019 1)	2020 1)	2024 1)
Umsatz 2)	53.532,4	55.089,1	56.114,6	61.211,8
Veränderung 3)	0,0	2,9	1,9	1,7
Anzahl der Laboratorien	36.997	37.911	38.646	42.314

1) Prognose; 2) in Mio. US\$, inflationsbereinigt in 2019er Preisen; 3) in Prozent gegenüber dem Vorjahr, real

Quelle: IBISWorld

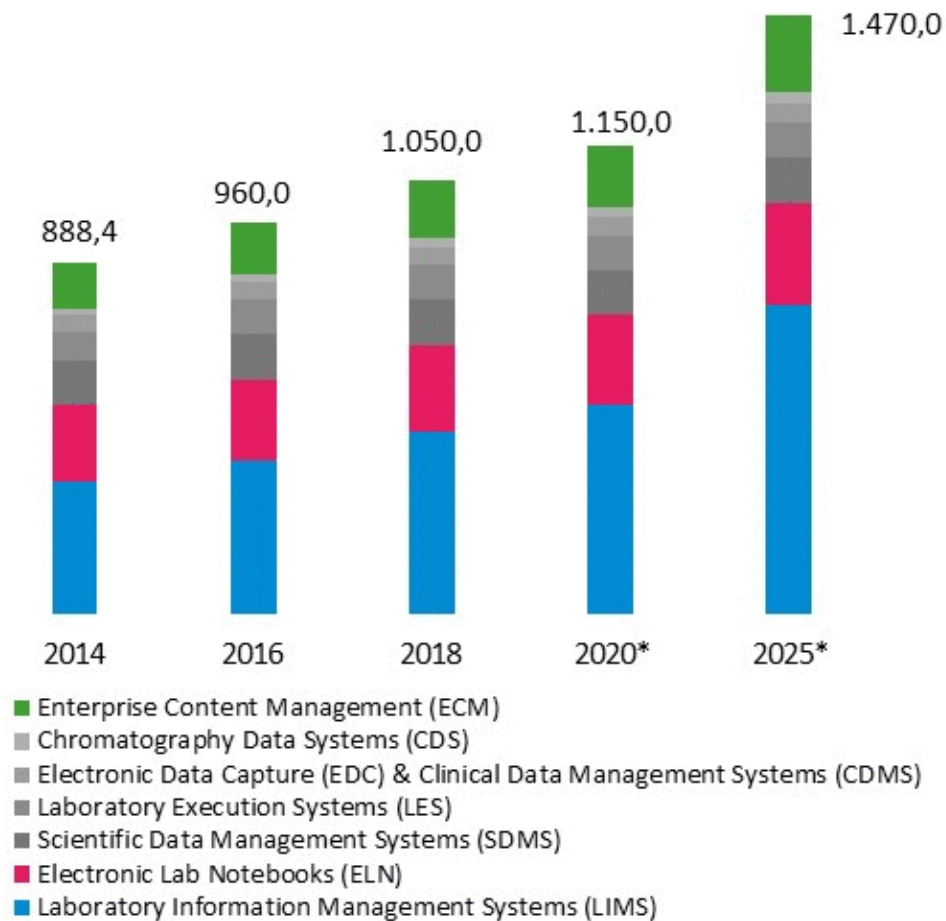
Wachsende Nachfrage nach einheitlichen Labor-IT-Plattformen

Im Bereich der Laborinformatik sorgt besonders der steigende Bedarf an klinischen Workflow-Managementlösungen für Impulse. Die Marktforscher von Grand View Research schätzen den US-Markt für Laborinformatik auf rund 1 Milliarde US\$ (2018). Dieser Teilmarkt soll bis 2025 jährlich im Schnitt real um knapp 5 Prozent wachsen.

Ferner führen unabhängige und Krankenhauslabors, aber auch Auftragsforschungsinstitute und akademische Forschungseinrichtungen, immer häufiger einheitliche Laborinformationsmanagementsysteme (LIMS) ein, mit denen sich alle Informationen in einem einzigen System speichern und verarbeiten lassen. LIMS machen den größten Anteil am US-Laborinformatikmarkt aus.

Zur Verarbeitung unstrukturierter Daten greifen Forschungseinrichtungen oft auf elektronische Labor-Notebooks zurück. Auch dieses Segment soll bis 2025 stetig weiter wachsen. Starke Zuwächse werden außerdem bei Enterprise-Content-Management-Systemen erwartet. Wachstumspotenzial sehen Marktforscher auch bei Drahtlos-Technologien, die den Fernzugriff auf Informationen ermöglichen.

US-Markt für Laborinformatik (in Mio. US\$)



*Prognose

Quelle: Grand View Research

© 2019 Germany Trade & Invest

Die zunehmende Automatisierung von Laborprozessen könnte den prognostizierten Fachkräftemangel etwas abmildern. Das US-Arbeitsministerium erwartet, dass in den nächsten Jahren im Zuge einer Welle von Pensionierungen rund 150.000 klinische Laborwissenschaftler fehlen werden.

Beliebteste Standorte in Kalifornien und Massachusetts

Als Laborstandorte sind in den USA vor allem San Francisco und San Diego (beide Kalifornien) gefragt. Dort wurden viele neue Technologien und Therapien entwickelt. Auch gibt es in der San Francisco Bay Area viele Wagniskapitalgeber, die hohe Summen in Life-Science-Unternehmen investieren. Hohe Beträge stellen auch die National Institutes of Health für die Forschungsfinanzierung bereit. Einen beträchtlichen Nachfrageanstieg nach Laborflächen verzeichneten in den letzten Jahren auch Boston und Cambridge (Massachusetts) sowie Chicago (Illinois) und New York, die ebenfalls über führende Forschungsuniversitäten, medizinische Einrichtungen und starke Wagniskapitalgeber verfügen.

Handelskonflikte belasten die Branche

Rund 13 Prozent der deutschen Labortechnikexporte gingen 2018 in die USA. Sie blieben in den letzten beiden Jahren zwar stabil, doch ziehen mit der restriktiven US-Handelspolitik dunklere Wolken auf. So erheben die USA seit 18. Oktober 2019 Sonderzölle unter anderem auch auf deutsche Kameraausrüstungen wie Objektivlinsen.

Auch geht der Handelskonflikt zwischen den USA und China nicht spurlos an Deutschland vorbei. Denn auch deutsche Lieferanten sind von der so genannten Entity List betroffen, die Unternehmen wie Huawei umfasst, deren Geschäftsbeziehungen zu US-Partnern strengen Kontrollen unterliegen. Zumindest solche, die in ihren Produkten US-Ursprungswaren verbauen und an chinesische Firmen liefern, die auf der Entity List stehen. "Damit werden automatisch auch deutsche Hightech-Lieferanten in den Handelsstreit hineingezogen", erklärt Jörg Mayer, Geschäftsführer des Industrieverbandes Spectaris.

Weitere Informationen zu Wirtschaftslage, Branchen, Geschäftspraxis, Recht, Zoll und Ausschreibungen in den USA finden Sie unter: <http://www.gtai.de/usa>

Mehr zu:

USA
Gesundheitswesen, übergreifend
Branchen

Kontakt

Robert Matschoß

Wirtschaftsexperte

 +49 228 24 993 244

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.